

## Mein Berufspraktikum im Wynfrid-Haus, London

Wahrscheinlich durch die Katholische Akademie für Sozialarbeit in Berlin bekam ich den Hinweis, dass es die Möglichkeit gäbe, sich für ein Praktikum in London zu bewerben. Frau Karin Schad, die erste Leiterin des neu errichteten Hauses akzeptierte meine Bewerbung. Es war allerdings etwas unklar, was ein Sozialarbeiter da machen sollte. Das war aber schnell geklärt. Ich besuchte Unfallopfer (Linksverkehr!) aus Deutschland in den Krankenhäusern und vermittelte Kontakte zur Botschaft und nach Hause. Dann kümmerte ich mich um Aupairs, die manchmal massive Probleme mit ihren „Gast“-Familien hatten oder auch um verlassene deutsche Ehefrauen von britischen Soldaten mit ihren Kindern. Zweimal die Woche ging ich dann zur Liverpool Street Station zur dortigen Bahnhofsmision und arbeitete sehr gut mit einer 70-jährigen Frau zusammen, um Ankömmlinge von den Kontinentalzügen zu beraten und manche konnte ich auch ins Wynfrid House vermitteln. Für mich persönlich war das eine wertvolle Zeit – aber auch eine aufregende. „Swinging London“ war damals „in“. Dass ich heute ehrenamtlich in der St.-Bonifatius-Gemeinde in Berlin-Kreuzberg arbeite, hatte ich damals noch nicht ahnen können.

Gerhard Schmidt-Grillmeier